

## 26. Europa, einschließlich Sowjetunion und GUS

**816 Martin S. Alexander (Ed.):** *French History since Napoleon*. Arnold, London 1999, 75,- \$.

Herausgegeben und vorbildlich eingeleitet von Martin S. Alexander (Universität Salford), versammelt die vorliegende „Französische Geschichte seit Napoleon“ sechzehn thematische Längsschnitte anerkannter Spezialisten französischer Politik-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte. Vier davon erstrecken sich auf die gesamte Periode (A. Forrest, Paris-Provinz; M. S. Alexander/J. F. V. Keiger, Sicherheitspolitik; R. Magraw, Wirtschaftsrückstand oder Sonderweg?; M. Evans, Kolonialismus und Postkolonialismus), drei weitgehend auf das 19. (P. Pilbeam, Revolutionsvermächtnisse; R. Tombs, Politikmodelle; C. Heywood, Gesellschaft und Menschen) und neun auf das 20. Jahrhundert (S. Reynolds, Frauen und Republik; M. Larkin, Katholische Kirche; V. Caron, „Jüdische Frage“; J. Jennings, Intellektuelle und Frankreichbilder; J. Jackson, 1940 und die Zwischenkriegskrise; N. Atkin, Frankreich unter „Nazibesatzung“; Ch. Rearick, Kulturschocks; S. Milner, Arbeiter und Gewerkschaften; K. Mauré, Wirtschaftsentwicklung). Fast ausnahmslos sind die Beiträge durchdacht und anregend. Da das Ziel nicht darin besteht, dem Leser eine geschlossene Erzählung der Ereignisse oder einen übergeordneten theoretischen Erklärungsrahmen an die Hand zu geben, entwickeln die Autoren eigene Fragestellungen und präsentieren argumentierende Texte. Doch nicht nur über die besprochenen Sachgebiete läßt sich einiges erfahren, auch über die hexagonale Forschungslandschaft, über verschiedene Analysekonzepte und Sichtweisen, über „Historiker und Eigenheiten französischer Geschichte“ sowie deren angelsächsischer Rezeption. Viele Passagen erfordern beträchtliches Vorwissen. Jedem Artikel folgen ergänzende Literaturhinweise auf neuestem Stand, die Fußnoten sind zumeist knapp gehalten, bei Jennings, Larkin, Rearick und Magraw fehlen sie ganz. Ein vorzüglicher Namens-, Orts- und Sachindex schließt einen Band ab, der obschon er keine Monographie-Handbuchfunktionen erfüllt, zum vertieften Einarbeiten animiert und den Sinn schärft für den Zusammenhang von politischer Kultur und historischer Interpretation.

*Dietmar Hüser*